

Nürnberg – Der Gisela-Elsner-Preis 2023, den das Literaturhaus Nürnberg vergibt, geht 2023 an die georgisch-deutsche Schriftstellerin Nino Haratischwili. Der mit 10 000 Euro dotierte Preis wird zum zweiten Mal vom Literaturhaus Nürnberg vergeben.

Nach Meinung der Jury hat die 39-jährige Autorin, die in Tiflis geboren geboren und aufgewachsen ist, eine ganz eigene kraftvoll-poetische Sprache entwickelt und in den Krisen mittel- und osteuropäischer Länder ihr Thema gefunden. „Haratischwili interessiert sich für die Darstellung extremer Zustände und Situationen. So widmen sich ihre Romane gezielt Zeiten des Umbruchs und des Zusammenbruchs politischer und sozialer Systeme – beispielhaft dargestellt an ihrem Heimatland Georgien. Es gelingt der Autorin nicht nur, die georgische Geschichte als Teil europäischer Geschichte darzustellen, sondern auch die europäische Qualität georgischer Literatur und Kultur in ihren Werken zu vermitteln. Es ist die Verbindung von Einzelschicksalen mit der Darstellung historischer Umstände, die Haratischwilis Texten angesichts des Angriffskriegs auf die Ukraine eine Aktualität verleiht, die so kaum eine andere literarische Stimme bietet“, heißt es in der Jurybegründung.

Der Gisela-Elsner-Preis erinnert an die 1937 in Nürnberg geborene, immer politisch engagierte und oft satirisch schreibende Schriftstellerin Elsner. Er wird alle zwei Jahre vergeben, erste Preisträgerin war 2021 Natascha Wodin. Verliehen wird er diesmal an Elsners Geburtstag, dem 2. Mai. Der Jury gehören an: Dirk Kruse (Vorsitzender des Literaturhaus Nürnberg e.V.), Christine Künzel (Vorsitzende der Gisela-Elsner-Gesellschaft), Prof. Markus May (Ludwig-Maximilians-Universität München), Christian Niedermeier (Buchhandlung Jungkunz Fürth), Laura Jacobi (homunculus Verlag Erlangen) und Katharina Erlenwein (Journalistin, Literaturhaus Nürnberg e.V.)

Am 2. Mai wird Nino Haratischwili im Literaturhaus Nürnberg auch ihren aktuellen Roman „Das mangelnde Licht“ vorstellen.

www.literaturhaus-nuernberg.de